

Der Neckar

In deinen Tälern wachte mein Herz mir auf
Zum Leben, deine Wellen umspielten mich,
Und all der holden Hügel, die dich
Wanderer! kennen, ist keiner fremd mir.

Auf ihren Gipfeln löste des Himmels Luft
Mir oft der Knechtschaft Schmerzen, und aus dem Tal,
Wie Leben aus dem Freudebecher,
Glänzte die bläuliche Silberwelle.

Der Berge Quellen eilten hinab zu dir,
Mit ihnen auch mein Herz und du nahmst uns mit,
Zum stillerhabenen Rhein, zu seinen
Städten hinunter und lustgen Inseln.

Noch dünkt die Welt mir schön, und das Aug entflieht
Verlangend nach den Reizen der Erde mir,
Zum goldenen Paktol, zu Smyrnas
Ufer, zu Iliens Wald. Auch möchte ich

Bei Sunium oft landen, den stummen Pfad
Nach deinen Säulen fragen, Olympion!
Noch eh der Sturmwind und das Alter
Hin in den Schutt der Athenertempel

Und ihrer Gottesbilder auch dich begräbt,
Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,
Die nicht mehr ist. Und o ihr schönen
Inseln Ioniens! wo die Meerluft

Die heißen Ufer kühlt und den Lorbeerwald
Durchsäuselt, wenn die Sonne den Weinstock wärmt,
Ach! wo ein goldner Herbst dem armen
Volk in Gesänge die Seufzer wandelt,

Wenn sein Granatbaum reift, wenn aus grüner Nacht
Die Pomeranze blinkt, und der Mastixbaum
Von Harze träuft und Pauk und Cymbel
Zum labyrinthischen Tanze klingen

Zu euch, ihr Inseln bringt mich vielleicht, zu euch
Mein Schutzgott einst; doch weicht mir aus treuem Sinn
Auch das mein Neckar nicht mit seine
Lieblichen Wiesen und Uferweiden.

Arbeitsanregung:

Beschreibt Natureindrücke und Gedanken des lyrischen Ichs. Welche Rolle spielt dabei der Neckar?

Anmerkungen:

Paktol	Im Altertum durch seinen Goldreichtum bekannter Fluss in Kleinasien
Smyrna	Heute Izmir, Hafenstadt an der Westküste Kleasiens
Ilion	Troia
Sunium	Südspitze von Attika mit Poseidontempel
Olympion	Das Heiligtum des olympischen Zeus in Athen
Ionische Inseln	Inselgruppe vor Kleinasien
Mastixbaum	Immergrünes Strauchgewächs, dessen Harz gekaut wurde.